© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

Lehrer J. A. Jentsch berichtet über einige in der Niederlausitz gemachte Beobachtungen.

In der Nähe des an der Grenze der Niederlausitz, zwischen der Sornoischen und der schwarzen Elster gelegenen Ortes Partwitz, wendisch Parcow, liegen sumpfige Wiesen, die den Namen hrodźišćo (Burgstätte) führen. Auf diesen sind ausser Spuren von Niederlassungen aus jüngerer Zeit zahlreiche Eichenstämme ausgegraben worden, die möglicherweise als Unterlage eines ehemals im sumpfigen Boden zu Vertheidigungszwecken angelegten, jetzt zerstörten Burgwalles zu deuten sind, auf welchen jene noch heute übliche Bezeichnung hrodźišćo hindeutet. Auf einer in der Nähe gelegenen flachen sandigen Erhöhung hat man Urnen gefunden.

Der Schlossberg bei Görkau bei Sorau ist ein ehemaliger, jetzt zur Hälfte abgetragener Rundwall, ähnlich dem von Burg im Spreewald, an welchen sich die Sage von einem versunkenen Schlosse und verborgenen Schätzen knüpft. Der Ort selbst kann nach dem Schlossberg (niederwendisch gorka = Berglein oder Hügel) genannt sein, wie das eine Stunde nördlich davon entfernte, durch sein Gräberfeld bekannte Droskau nach dem noch jetzt dort vorhandenen üppigen Laubwald (drězga). Auf letzteren Ursprung sei auch der Name der Stadt Dresden zurückzuführen, da die Gegend um Dresden früher reich an feuchten, der Entwickelung von Laubwald günstigen Stellen gewesen ist.

V. Section für Physik und Chemie.

Vierte Sitzung am 2. November 1893. Vorsitzender: Prof. Dr. E. Zetzsche. — Anwesend 31 Mitglieder.

Oberlehrer Dr. A. Witting hält einen Vortrag über seine Untersuchungen an offenen und gedeckten Lippenpfeifen von nichtcylindrischer Form.

Vortragender zeigt unter Vorführung vieler Experimente mit Röhren von den mannigfaltigsten Formen die Abhängigkeit der Tonhöhe von der Form der Röhre, von der Grösse der gedeckten Fläche und von der Grösse der angeblasenen Oeffnung.

Prof. Dr. H. Klein schliesst daran eine Bemerkung über den Einfluss der Gestalt von Röhrenöffnungen auf die Lage der Schwingungs-Bäuche und Knoten.

Sodann bespricht der Vorsitzende den mehrfachen Telegraphen des Amerikaners Ino J. Ghegan.

Bei demselben werden durch einen Selbstunterbrecher abwechselnd kurze positive und negative Ströme in rascher Folge in die Telegraphenleitung gesendet. Jedes Amt erhält zwei gewöhnliche Telegraphenapparatsätze, bestehend aus einem Taster und einem Relais, das bei abfallendem Ankerhebel einen Localstrom durch einen Klopfer sendet; dazu kommt noch in jedem Amte ein polarisirter Elektromagnet, der durch die rasch folgenden Ströme seinen Anker schnell zwischen zwei Contactschrauben hin und her bewegt und an ihnen abwechselnd den einen oder den anderen Apparat kurz schliesst.

Wird ein Taster in einem Amte niedergedrückt, so wird durch Beseitigung der Kurzschliessung eines Widerstandes die Stärke der durch diesen Taster gehenden Ströme so geschwächt, dass alle zugehörigen Relais in den verschiedenen Aemtern ihre Anker abfallen lassen und deren Klopfer sämmtlich arbeiten.

Der Vortragende weist noch auf einen anderen Telegraphen hin, welchen Sieur 1878 in Paris ausgestellt hatte, und macht einige Andeutungen über die diesen beiden einander sehr nahe verwandten Telegraphen anzuweisende Stellung im System

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

Fünfte Sitzung am 14. December 1893. Vorsitzender: Prof. Dr. E. Zetzsche. — Anwesend 30 Mitglieder.

Dr. A. Naumann spricht über Mikrochemie.

Als kräftiger Zweig des Baumes der Wissenschaft Chemie ist die in neuerer Zeit durch die Fortschritte der Mikroskopie geförderte „Mikrochemie" zu betrachten. Begründende Disciplinen sind besonders die Mineralogie und Botanik. Nachdem der Vortragende einschlägige Werke besprochen und zur Ansicht gebracht hat, behandelt er die mikrochemischen Methoden der Mineralogen. Er charakterisirt die Methoden von Behrens und Bořicky und hebt nach einigen mehr technischen Bemerkungen die Hauptanforderungen, welche an die mikrochemischen Reactionen zu stellen sind, hervor. Letztere müssen sein: 1. eindeutig, 2. scharf erkennbar, 3. empfindlich. Nach einigen Beispielen, die durch Abbildungstafeln erläutert werden, wendet sich der Vortragende zu der botanischen Mikrochemie. Während sich die Chemie daran genügen lässt, das Vorkommen gewisser Stoffe in der Pflanze zu bestätigen und dieselben daraus herzustellen bestrebt ist, will der Botaniker, insbesondere der Physiolog, den Sitz dieser Stoffe in der Pflanze auffinden. Wie dies in mikrochemischer Weise geschehen kann, zeigt der Vortragende an einem Querschnitte der Cacaobohne, in welchem er Fett durch Alkanin, Stärke durch Jod, Eiweiss durch Millons-Reagenz, das wirksame Alkaloid Theobromin durch Goldchlorid, etc. nachweist. Im Allgemeinen ist scharf zu unterscheiden zwischen Reactions- und Tinctionsverfahren. Während das erstere die Existenz gewisser Stoffe nachweist, macht letzteres durch verschiedenes Speicherungsvermögen von Farbstoffen die feineren Structurverhältnisse, besonders des Plasmas, kenntlich.

Nachdem in chemisch systematischer Reihenfolge die Hauptreactionen anorganischer und organischer Stoffe unter Vorlage entsprechender Zeichnungen abgehandelt worden, wendet sich Redner zu den für die Technik so wichtigen Unterscheidungsmitteln von Holz und Cellulose und führt die bis jetzt bekannten Lignin-Reactionen vor. Zum Schlusse werden noch die Tinctionsverfahren, insbesondere diejenigen der Bacteriologie erwähnt und der Vortragende spricht den Wunsch aus, dass diese kleine Wissenschaft sich fruchtbringend fortentwickeln möge, auch im Kleinen gross.

VI. Section für Mathematik.

Dritte Sitzung am 16. November 1893. Vorsitzender: Prof. Dr. M. Krause. — Anwesend 8 Mitglieder.

Im Anschluss an die von Prof. Dr. G. Helm und Privatdocent Dr. J. Freyberg in der Hauptversammlung im October gehaltenen Vorträge über die Münchener Ausstellung mathematischer Modelle erläutert Oberlehrer Dr. A. Witting diejenigen Instrumente, welche dazu dienen, die Fourier'sche Reihenentwickelung für eine willkürlich gezeichnete Function auf mechanischem Wege herzustellen.

Prof. Dr. G. Helm erwähnt eine Anwendbarkeit dieser Vorrichtungen auf meteorologische Beobachtungen.

Vierte Sitzung am 7. December 1893. Vorsitzender: Prof. Dr. M. Krause. — Anwesend 4 Mitglieder.

Prof. Dr. K. Rohn spricht über Kummer'sche Modelle von Flächen 4. Ordnung.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: Sitzungsberichte und Abhandlungen der Naturwissenschaftlichen Gesellschaft Isis in Dresden

Jahr/Year: 1893

Band/Volume: 1893

Autor(en)/Author(s): Zetzsche Ed.

Artikel/Article: V. Section für Physik und Chemie 32-33